

Correspondent

Ersteinst
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf

XXV.

Leipzig, Sonntag den 9. Oktober 1887.

N^o 118.

Korrespondenzen.

Stuttgart. Die Einberufung der Generalversammlungen in der heutigen Nummer dieses Blattes veranlaßt uns, einige Bemerkungen hierzu zur Veröffentlichung zu bringen. Bis jetzt ist ein Entschluß des Königl. Preuss. Ministeriums des Innern auf die Eingabe vom 1. August d. J. nicht erfolgt. Die zahlreichen Vernehmungen der einzelnen Vertrauensmänner unsers Vereins lassen jedoch darauf schließen, daß man sich höhern Ortes mit unsrer Angelegenheit beschäftigt und eine Aeußerung der Behörde wohl in allernächster Zeit zu erwarten steht. Um nun einerseits nach Eintreffen der letztern nicht stricke an die im Statut vorgesehene Frist zwischen der Veröffentlichung der Anträge und dem Zusammenritte der Generalversammlung gebunden zu sein, andernteils den Mitgliedern Kenntnis von den eingelaufenen Anträgen zu geben, erfolgte die Einberufung der Generalversammlung auf einen bestimmten Termin und die Veröffentlichung der Tagesordnung nebst den Anträgen zu derselben. Es ist nun den Mitgliedern Gelegenheit gegeben, Beratung über die Anträge zu pflegen und für alle eintretenden Fälle eine bestimmte Stellung einzunehmen. Sollte unsrer Annahme zuwider eine Entscheidung des Ministeriums in nächster Zeit nicht eintreffen, so wird eine weitere Hinausschiebung der Generalversammlungen erfolgen.

Der Vorstand des U. B. D. B.

V. Schwerin. Ende September. Am 18. d. M. fand in Wismar in Stadt Altona unser diesjähriger Gautag statt. Die Lübecker und Schweriner Delegierten und Gäste, welche mit dem Frühzuge dort eingetroffen waren, machten mit den dortigen Kollegen zuerst einen Spaziergang um die Stadt und am Hafen, begaben sich sodann gemeinsam gegen 9½ Uhr nach dem Bahnhof, um die Rostocker Delegierten zu empfangen und kehrten mit diesen in das mit Girlanden, dem Buchdruckerwappen und sonstigen Emblemen geschmückte Vereinslokal zurück, wo sie durch Quartettgesang und eine Ansprache seitens des Vorsitzenden der Wismarischen Mitgliedschaft, Herrn Rose, begrüßt wurden. Nachdem der stellvertretende Gauvorsteher Herr Bohl namens des Gauvorstandes für die freundliche Begrüßung gedankt, eröffnete derselbe die Verhandlungen. Erster Punkt der Tagesordnung: Wahl des Büreaus und Prüfung der Vollmachten. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Bohl, zum zweiten Vorsitzenden Herr Rose-Wismar gewählt, während die Herren Böcker und Sengbusch die Führung des Protokolls übernahmen. Die Prüfung der Vollmachten ergab, daß aus dem Vororte die Herren Asmus, Böttcher, Engel, Feldmann, Sengbusch und Böcker als Delegierte anwesend waren, aus Lübeck die Herren Alter, David, Doll, Grefmann, Kövner, Schärmer und Woblers, aus Rostock die Herren Awe, Frick, Heller, Höppler, Prasse und Wolfram, aus Wismar die Herren Hahn und Krohn. Als Gast war der Buchdruckerbesitzer Herr Range aus Güstrow anwesend. Die kleineren Orte des Gaues hatten keine Vertreter entsandt. Bei dem dann folgenden zweiten Punkte der Tagesordnung: Berichte aus den Mitgliedschaften, verlas zunächst Herr Asmus-Schwerin den Bericht über die Verhältnisse der dortigen Mitgliedschaft. Aus demselben ist hervorzuheben, daß die Versammlungen durchschnittlich nur mittelmäßig besucht werden, doch wurden von den ständigen Versammlungsbesuchern alle Vereinsangelegenheiten, insbesondere die Reorganisationsvorschläge, mit regem Interesse verfolgt und besprochen. Durch das Eingehen der Mecklenburgischen Anzeigen verlor die Mitgliedschaft ihren langjährigen Vorsitzenden, Herrn Ollenschläger,

welcher nach Kiel in Kondition ging. Der Verein veranstaltete zu Ehren verschiedener von Schwerin scheidenden älteren Kollegen mehrere Abschiedsfestlichkeiten, an denen die Mehrzahl der Vereinsmitglieder teilnahm. Der Bericht gedenkt zum Schluß noch in warmen Worten der durch das Eingehen der Mecklenburgischen Anzeigen von uns gegangenen langjährigen Mitglieder. Von den Lübecker, Rostocker und Wismarer Vereinsvorsitzenden wurde hinsichtlich dieses Punktes auf den allen Mitgliedern zugegangenen gedruckten Bericht mit dem Bemerkten verwiesen, daß sich seither in den betreffenden Mitgliedschaften nichts Wesentliches ereignet hätte. Bei dem dritten Punkte der Tagesordnung: Bericht des Gauvorstehers, gibt der Vorsitzende zunächst einen Ueberblick über die jetzige Zusammensetzung des Gauvorstandes, hauptsächlich betonend, daß es wünschenswert sei, wenn der Gauvorstand nicht wie bisher aus Mitgliedern einer Druckerei zusammengesetzt, sondern alle größeren Druckereien darin vertreten seien. Sodann berichtet er noch über die Tarifverhältnisse in den kleineren Orten unsers Gaues, woraus hervorging, daß wir durch die vorjährige Tarifrevision viele kleinere Ortschaften verloren hätten. Zum Schluß sagt der Vorsitzende namens des früheren Gauvorstandes den Mitgliedschaften besten Dank für ihre Unterstützung während der abgelaufenen Geschäftsperiode und spricht die Hoffnung aus, daß auch dem neuzuwählenden Gauvorstande das gleiche Vertrauen entgegengebracht werden möge. Zu dem vierten Punkte der Tagesordnung: Beschlußfassung betr. der Zahlung der Beiträge der Konditionslosen im Gau zur Zentral-Krankenkasse; liegt seitens der Mitgliedschaft Schwerin der Antrag vor, diese Zahlung künftig wegzulassen. Hierüber entspann sich eine längere lebhafteste Debatte. Während von der einen Seite geltend gemacht wurde, daß es ungerade sei, solche Beiträge zu bezahlen, da doch die Kranken und Reisenden ihre Beiträge zur Krankenkasse leisten müßten, wurde von den Gegnern des Antrages betont, daß es namentlich in anbetragt des Restantenunwesens geraten sei, die Beiträge auch fernerhin aus der Gaukasse für die Konditionslosen zu leisten. Etwas anders wäre es, wenn die Gaukasse durch diese Ausgabe zu hoch belastet würde. Der Vorsitzende gab hierauf die entsprechenden Ziffern, aus welchen hervorging, daß sich die betreffenden Beiträge bisher von Quartal zu Quartal gesteigert haben und bei dem jetzigen geringen Beiträge zur Gaukasse derselben nicht allzuviel übrig bleibe, für außerordentliche Zwecke etwas zu verausgaben. Bei der darauf folgenden Abstimmung wurde der Antrag Schwerin mit 16 Stimmen angenommen. Hiermit war dieser Punkt der Tagesordnung erledigt und man ging zum fünften Punkte derselben, Beratung der Vorlagen zur Generalversammlung, über. Der Vorsitzende führt zunächst aus, daß, wenn uns auch bisher von Stuttgart aus keine eigentlichen Vorlagen zugegangen seien, so hätte sich doch durch die Maßnahmen der preussischen Regierung und die dadurch in den Buchdruckerkreisen hervorgerufene Diskussion eine gewisse Klarheit über die seitens unsrer Vereinigung gegen diese Maßnahmen zu thunenden Schritte ergeben. Hauptsächlich würden es auf der bevorstehenden Generalversammlung in Hamburg zwei Punkte sein, über welche sich die Delegierten schlüssig zu machen hätten: Es wären dies die Fragen, ob wir bei der bisherigen Zentralisation, soweit solche noch möglich sei, bestehen bleiben wollten oder ob wir dezentralisieren müßten. Er schlage vor, diesen Punkt unsrer Tagesordnung nach den einzelnen Kassen getrennt zu behandeln. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden und man trat zunächst in eine Besprechung über die

Allgemeine Kasse ein. In der recht lebhaft geführten Diskussion hierüber wurde fast von allen Rednern hervorgehoben, daß es wünschenswert sei, die jetzigen Verhältnisse so lange als irgend möglich beizubehalten und nur, wenn es durchaus nicht anders angehe, wieder zu den früheren Verhältnissen zurückzukehren resp. Gegenseitigkeitsverbände zu organisieren. Die Frage, ob sich unser Delegierter für eine Verlegung des Hauptvorstandes nach Preußen erklären sollte, wurde verneint, indem allseitig betont wurde, daß wir von seiten der preussischen Behörden durchaus kein Entgegenkommen zu erwarten hätten. Ein hierauf aus der Mitte der Versammlung gestellter Antrag: Unser Delegierter zur Generalversammlung des U. B. D. B. möge dahin wirken, daß die Allgemeine Kasse zentralisiert bleibe; sollte derselbe aber im Laufe der Verhandlungen der Ansicht werden, daß dies durchaus nicht angehe, betr. dieser Kasse für Dezentralisation zu stimmen, wird mit allen gegen eine Stimme angenommen. Zu der Invalidentasse übergehend, bemerkte zunächst der Vorsitzende, daß sich der Gauvorstand gegen den Einkauf der Invaliden in den Nordstern erklärt habe. Er wäre von der Ansicht ausgegangen, daß, wenn dadurch auch für die jetzigen Invaliden gesorgt, so doch keine Garantie dafür geboten wäre, daß auch die später invalid werdenden für ihre langjährigen Steuern irgend etwas beziehen würden. Im Schweriner Ortsvereine wäre bei Besprechung dieser Angelegenheit seitens eines Mitgliedes der Antrag gestellt worden, daß sich unser Gau dahin aussprechen möge, die Invalidentasse zu dezentralisieren und das vorhandene Vermögen den einzelnen Gaues zwecks Gründung von Gauinvalidentassen zu überweisen. Der Gauvorstand habe sich in anbetragt dessen, daß eine Steuererhöhung unseren Mitgliedern nicht mehr zumuten sei und wir bei unseren früheren Gauinvalidentassen so gute Resultate erzielt hätten, ebenfalls für diesen Antrag ausgesprochen. Redner spreche die Hoffnung aus, daß, wenn die Dezentralisation eintreten sollte, auch Lübeck, welches früher ja eine gesonderte Invalidentasse führte, mit Mecklenburg jetzt Hand in Hand gehen würde. Allseitig wurde für Dezentralisation der Invalidentasse eingetreten und die Lübecker Delegierten erklärten namens der dortigen Mitgliedschaft, daß man sich in Lübeck auch für eine den Gau Mecklenburg-Lübeck umfassende Invalidentasse ausgesprochen hätte, zumal die mecklenburgischen Behörden unsern Interessen bisher sehr sympathisch gegenüberstanden hätten. Der hierauf gestellte Antrag: Unser Delegierter möge auf der Generalversammlung für Dezentralisation der Invalidentasse eintreten, damit wir für den Mecklenburg-Lübeckischen Gau wieder eine Invalidentasse ins Leben rufen könnten, wurde einstimmig angenommen. In betragt der Krankenkasse wurde zunächst konstatiert, daß die Stimmung in unserm Gau entschieden gegen den jetzt von vielen Seiten empfohlenen Beitritt zu den Ortskrankenkassen sei. Wenn die Krankenkasse bei den jetzigen Beiträgen nicht im stande sei, den gesetzlichen Reservefonds anzusammeln und die Maßregeln der Behörden es nicht mehr gestatteten, eine Zentral-Krankenkasse beizubehalten, so müßte auch diese Kasse dezentralisiert werden. Ganz bestimmt sprachen sich alle Redner gegen eine Beitragserhöhung resp. Herabsetzung der Leistungen aus. In unserm Gau würden wir bei einer Gaukrankenkasse nach den bisherigen Erfahrungen uns ganz gut stehen, indem wir bis jetzt alle Quartale recht beträchtliche Ueberschüsse, die seit dem Bestehen der Zentral-Krankenkasse eine Summe von etwas über 10000 Mk. ausmachten, nach Stuttgart geschickt hätten. Von seiten der Lübecker Delegierten wurde darauf folgender Antrag eingereicht: Die Mitgliedschaft Lübeck beantragt, daß

die Delegierten auf der Generalversammlung dahin wirken, daß die Zentral-Krankenkasse aufgelöst und eine Mecklenburg-Lübeck'sche Krankenkasse, e. S., neu errichtet wird, mit dem Sitz in Schwerin. Dieser Antrag wird von der Versammlung einstimmig angenommen. Zu diesem Punkte der Tagesordnung wurde von seiten eines Delegierten noch folgender Antrag gestellt: Die 13. Hauptversammlung des Gau's Mecklenburg-Lübeck spricht sich für die Urabstimmung in allen wichtigen Angelegenheiten unsers Vereins aus und erwartet, daß der Vertreter des Gau's auf der Generalversammlung dafür eintritt. In der Besprechung hierüber betonten verschiedene Redner, daß man wohl erst die Resultate der Generalversammlung abwarten müsse, um hierüber bestimmten Beschluß zu fassen, denn wenn die Invaliden- und Krankenkasse dezentralisiert würde, so würde ja nur die Allgemeine Kasse übrig bleiben, bei welcher eine Urabstimmung Platz zu greifen habe. Von anderer Seite wurde betont, daß es richtiger wäre, unsern Delegierten auch hierin einen festen Anhaltspunkt zu geben und bei der darauf folgenden Abstimmung der Antrag angenommen. Hiermit war Punkt 5 der Tagesordnung erledigt. Zum sechsten Punkt, Aufstellung einer Kandidatenliste für die Delegiertenwahl zur Generalversammlung, wurde Herr Prasse-Rostock als Delegierter für den U. S. D. B. und zur Generalversammlung für die Zentral-Krankenkasse die Herren Prasse-Rostock und Alter-Lübeck, als deren event. Stellvertreter Herr Grefmann-Lübeck aufgestellt. Zum darauf folgenden Punkte 7 der Tagesordnung: Beschlußfassung über etwaige Reklame, Beschlüsse und Anträge, wurde seitens eines Schweriner Delegierten der Wunsch ausgesprochen, unser Delegierter auf der Generalversammlung möge dahin wirken, als Anfang zum Tarif eine Bestimmung über den Druck aufzunehmen, speziell darüber, ob ein Maschinenmeister verpflichtet sei, von ihm unveröffentlichte Manuskripte zu begahnen. Herr Prasse-Rostock bemerkte, daß das Sache der Tarifkommission sei und wohl schwerlich auf der Generalversammlung zur Besprechung kommen würde; sollte jedoch dies der Fall sein, so würde er im Sinne des Antragstellers wirken. Der Beitrag zur Gaukasse, Punkt 8 der Tagesordnung, wurde, wie bisher, auf 5 Pf. festgesetzt, ebenso blieb das Pauschquantum sowie die Remuneration des Vorstandes, welche Punkt 9 und 10 der Tagesordnung bildeten, wie bisher. Beim 11. Punkte wurden die Diäten für die Delegierten, wie bisher, auf 6 Mk. belassen. Als Vortort wurde Schwerin wiedergewählt, während als Gauvorsitzende Mitglieder die Herren Böhl, Böttcher und Witte vorgeschlagen wurden. (Da letzterer Herr infolge Krankheit zur Zeit ablehnte, so wurde Herr Bölder-Schwerin der Urabstimmung vom Gauvorsitz empfohlen und auch gewählt.) Als Ort für die nächste Hauptversammlung wurde Schwerin bestimmt. Die Tagesordnung war hiermit erledigt. Herr Prasse-Rostock sprach dem Vorsitzenden namens der Delegierten Dank für die Leitung der Versammlung aus, während dieser den Delegierten für ihre Unterstützung dankte und dieselben darauf aufforderte, den früheren langjährigen Gauvorsitzungsmitgliedern, den Herren Müller und Löper, für ihre Verdienste um unsern Gau ein dreifaches Hoch auszubringen, welcher Aufforderung bereitwillig entsprochen wurde. Nachdem sodann noch des im vorigen Jahre verstorbenen Vorsitzenden der Lübecker Mitgliedschaft, Herrn Reher, seitens der Versammlung durch Erheben von den Sitzen gedacht war und Herr Fröck-Rostock unter allseitiger Zustimmung seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben hatte, daß dem Hauptvorstande seitens des Herrn Kiefer-München betr. seiner Handlungen persönliche Motive untergeschoben wurden, schloß der Vorsitzende die Verhandlungen. Dieselben hatten, abgesehen von einer Mittagspause, von 10¹/₂ bis 4¹/₂ Uhr gedauert. Abends gegen 7 Uhr vereinigten sich die Wismarer Kollegen, sowie die Delegierten und Gäste zu einem solennen Dinners im Vereinslocale, bei welcher Gelegenheit der Wismarschen Mitgliedschaft seitens der auswärtigen Teilnehmer für die freundliche Aufnahme herzlichster Dank ausgesprochen wurde. Bei humoristischen Vorträgen und dem gemeinsamen Abingen von Choralen verliefen die wenigen Stunden bis zum Abgange des Tages, der die Auswärtigen wieder der Heimat zuführte, nur allzu schnell und man trennte sich mit dem Wunsch auf ein frühliches Wiedersehen in Schwerin.

Stettin. Ich habe nicht die Absicht, in der jetzigen Zeit, wo es gilt alle Kräfte zu vereinigen, den jedenfalls nutzlosen Federkrieg mit Herrn S. Krüger-Wolfenbüttel (Corr. 113) fortzusetzen, doch da derselbe die Restanzzahl von Charlottenburg im 4. Quartal 1886 hervorhebt, so muß ich eine Richtigstellung hier geben. Durch ein Versehen des Kassierers ist in dem betr. Verwaltungsberichte die Zahl der Restanten auf 5 mit 58 Wochen angegeben. Die auf meine Veranlassung seitens des Kassierers vorgenommenen Erhebungen ergaben

nun, daß im 4. Quartal 1886 nur 3 Mitglieder mit zusammen 13 Wochen Rest geblieben waren und zwar 2 mit je 4 und 1 mit 5 Wochen, von denen das eine Mitglied im nächsten Quartal ausgeschrieben wurde. Im 1. und 2. Quartal 1887 war in Charlottenburg beim Quartalsabschlusse kein Restant. Die übrigen Ausführungen will ich unerwähnt lassen; zu bewundern ist es nur, daß sich Herr S. durch meine Erwiderung so beleidigt fühlt, da meiner Ansicht nach sich der Angreifer immer auf eine Abwehrgesicht machen muß. Der Schlußsatz der Korrespondenz in Nr. 113 ist gerabzu lächerlich. G. Reinfke.

* Weimar. Am 27. September waren es 50 Jahre, daß der Maschinenmeister Andreas Haun der Böhlaus'schen Hofbuchdruckerei in Landshut sich der Buchdruckerkunst widmete. Die Kollegenchaft ließ es sich daher nicht nehmen, diesen Ehrentag des beliebten alten Herrn in würdiger Weise zu feiern. Zunächst wurde der Jubilar an diesem Tag

in seiner Arbeitsstätte, deren Eingänge mit Girlanden festlich geschmückt waren, von seinem Chef, Herrn Hofbuchdruckereibesitzer Böhlaus und sämtlichen Kollegen, Arbeitern und Angehörigen des Geschäfts herzlich beglückwünscht, die eigentliche Feier aber Sonntag den 2. Oktober im Salon des „Wallgrabens“ abgehalten. Diefelbe bestand, wie üblich, aus Gesang (Niedertranz), Ansprache und Ueberreichung von Geschenken. Die Kollegen spendeten dem Jubilar einen Regulator, Herr Böhlaus eine Ehrengabe von 500 Mk. Die auf einem Tisch ausgelegten Glückwünsche in hübschen Druckarbeiten, Briefen, Telegrammen sowie viele sinnige Geschenke bezeugten, daß des Ehrentages des Jubilars auch in weiteren Kreisen freundlich gedacht worden war. Am Nachmittage hatten sich die Mitglieder mit Angehörigen in großer Anzahl in der Turnhalle versammelt, woselbst der dem Jubilar übergebliche Tag einen angenehmen Abschluß erhielt.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Quittung über im 2. Qu. 1887 eingegangene Gelder und verausgabte Unterstützungen zc.

Allgemeine Kasse.

Gau	Einnahme				Ausgabe					
	Eintritts-geld	Ordnungs-Beiträge	Vor resp. Zuschuß pro 2. Qu.	Summa	Reise-geld	Arbeits-lofen-Unterfl.	Sonnige-Unterstützung	Ver-waltung zc.	Vor-schuß pro 3. Qu. 1887	Eins-gefaßt
Berlin	75,00	11829,00	12908,72	24812,72	529,50	3643,00	20381,00	259,22	—	—
Dresden	9,00	4544,80	900,00	5455,30	1215,95	1631,00	473,00	58,84	1200,00	876,51
Erzgebirge-Bogtland	9,00	2044,20	700,00	2753,20	1172,95	223,00	410,00	27,44	600,00	319,81
Frankfurt-Hessen	15,00	3047,20	1500,00	4562,20	1212,50	784,00	704,00	40,83	1800,00	20,87
Hamburg-Altona	9,00	4720,20	270,08	4999,28	938,50	1103,00	2924,00	33,78	—	—
Hannover	9,00	5064,00	3300,00	8373,00	2378,00	1031,00	937,50	67,60	3900,00	58,90
Leipzig	18,00	11828,40	2710,15	14566,55	1404,60	7751,00	4890,00	510,95	—	—
Mecklenburg-Lübeck	21,00	1867,80	300,00	2188,80	698,50	252,00	212,00	25,30	200,00	801,00
Mittelrhein	24,00	3605,00	1800,00	5429,00	1133,70	395,60	176,00	231,99	3000,00	491,71
Nordwest	3,00	2022,60	900,00	2925,60	594,60	316,00	—	27,02	900,00	1087,98
Oberrhein	12,00	2009,60	3800,00	5821,60	1919,50	211,00	60,00	27,04	3600,00	4,06
Oder	6,00	2704,20	1990,00	4007,20	1585,79	436,00	272,00	36,22	2300,00	70,19
Osternland-Thüringen	6,00	3428,60	6000,00	9434,60	1746,15	685,00	3218,00	48,86	3700,00	36,59
Nipreußen	15,00	1630,20	—	1645,20	141,25	225,00	—	22,04	—	1256,91
Posen	3,00	677,80	300,00	980,80	344,30	135,00	164,00	9,04	300,00	28,46
Rheinland-Westfalen	3,00	4789,20	3630,00	41092,20	1338,90	1164,00	7537,60	181,07	30800,00	70,63
An der Saale	15,00	2729,40	800,00	3544,40	880,45	639,00	253,00	36,70	700,00	1035,25
Schlesien	6,00	4127,40	1000,00	5133,40	1854,60	768,00	538,00	116,37	1500,00	356,43
Schleswig-Holstein	6,00	1622,40	1600,00	3228,40	852,25	190,00	568,00	32,15	1500,00	86,00
Westpreußen	18,00	724,20	—	742,20	155,15	71,00	—	12,20	—	503,85
Württemberg	27,00	5716,60	—	5743,60	1666,50	426,00	109,00	76,78	—	3465,32

Anmerkungen. In der Gesamteinnahmesumme des Gau's Dresden sind 150 Mk. freiwillige Beiträge mit inbegriffen. — Erste Abrechnung (Gau Hamburg-Altona) eingegangen am 25. Juli, letzte (Gau Osternland-Thüringen) am 21. September.

Zentral-Invaliden-Kasse.

Gau	Einnahme			Ausgabe				
	Ordnungs-Beiträge	Vor resp. Zuschuß pro 2. Qu.	Summa	In-validen-unterfl.	Ver-gräbnis-geld	Ver-waltung zc.	Vor-schuß pro 3. Qu. 1887	Eins-gefaßt
Berlin	4223,00	—	4223,00	338,00	200,00	106,96	—	3578,04
Dresden	1677,60	109,95	1787,55	1754,00	—	33,55	—	—
Erzgebirge-Bogtland	744,40	—	744,40	25,00	—	14,89	—	704,51
Frankfurt-Hessen	1119,80	—	1119,80	273,00	—	22,40	—	824,40
Hamburg-Altona	1824,20	469,30	2293,50	2257,00	—	36,50	—	—
Hannover	1844,80	—	1844,80	1286,00	—	48,90	—	509,90
Leipzig	4605,00	—	4605,00	3245,00	100,00	116,10	—	1143,90
Mecklenburg-Lübeck	680,20	—	680,20	182,00	—	13,60	—	484,60
Mittelrhein	1308,80	—	1308,80	455,00	—	26,17	—	827,63
Nordwest	799,00	—	799,00	613,00	—	22,98	—	163,02
Oberrhein	763,20	—	763,20	293,00	60,00	15,26	—	394,94
Oder	993,80	—	993,80	460,00	—	24,82	—	508,98
Osternland-Thüringen	1352,80	—	1352,80	383,00	—	27,05	—	942,75
Nipreußen	581,20	—	581,20	364,00	—	11,62	—	205,58
Posen	270,60	—	270,60	91,00	—	7,40	—	172,20
Rheinland-Westfalen	1855,00	—	1855,00	—	100,00	37,10	—	1717,90
An der Saale	993,60	—	993,60	—	—	19,88	—	973,72
Schlesien	1522,00	—	1522,00	324,00	100,00	30,44	—	1067,56
Schleswig-Holstein	605,00	—	605,00	273,00	—	32,26	—	299,74
Westpreußen	258,20	—	258,20	91,00	—	7,70	—	159,50
Württemberg	2236,00	500,00	2736,00	1961,00	—	44,72	—	730,28

Anmerkungen. Erste (vollständige) Abrechnung (Gau Hamburg-Altona) eingegangen am 25. Juli, letzte (Gau Rheinland-Westfalen) am 4. Oktober.

Quittung

über vom 1. bis 30. September 1887 beim Vereinsvorstande zur Extra-Unterstützung eingegangene Gelder.
 Halle a. S. (Gaukasse) 50 Mk., Landsberg a. W. (2. Rate) 20 Mk., Chemnitz (6. Rate (Gaukasse)) 50 Mk., Mitgliedschaft Biegnitz (2. Rate) 20 Mk., Mitgliedschaft Lübeck (5. Rate) 20 Mk., Bremen (25. Rate) 55 Mk., Posen (Gaukasse) 25 Mk. Summa (vom 1. bis 30. September) 240 Mk. Vom 1. November 1886 bis 30. September 1887 24173,22 Mk. Friedrich Fig, Hauptkassierer.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.

Die Seher Hans Ebenich, Hermann Giesert, Otto Benj. Herrmann, Alex. Steinauer, die Maschinenmeister Herm. Kressin, Wilh. Krüger, Otto Sabban, Wilh. Schubert, Gieser Paul Dpiß, sämtlich aus Berlin, und der Seher Heimr. Stanaun aus Breslow b. Stettin werden aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen beim Verwalter Fr. Stolke, S. Dresdner Straße 65, II., zu melden, widrigenfalls sie den Ausschluß zu gewärtigen haben. — (Stichwahl.) Eingegangen 1277 gültige Stimmen

zettel. Davon erhielten Paul Stempel 746, Hugo Best 531 Stimmen; ersterer ist somit gewählt.

Hamburg-Altona. Das Stichwahl-Resultat bei der Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung des N. B. D. B. stellt sich folgendermaßen: Abgegeben 446 Stimmen; hieron erhielten: Th. F. C. Struck 239, F. Hildebrandt 205, ungültig waren 2 Stimmen.

Sau Hannover. Bei der Delegiertenwahl zur Generalversammlung sind nur 567 Zettel abgegeben, davon 9 ungültig; absolute Majorität 280. Es haben erhalten Klapproth 506, Weber-Hannover 366, Günther-Braunschweig 332, Ahrens-Hildesheim 247, Löber-Hannover 158 Stimmen; die drei ersten sind somit gewählt, während Herr Ahrens Stellvertreter ist. — Die Wahl zur B. R. K. ergab das gleiche Resultat.

Rheinland-Westfalen. Als Delegierte zur Generalversammlung sind gewählt: Von 481 abgegebenen (6 ungültig) Stimmen: Kleeblauer-Essen mit 425, Schröder-Köln mit 257 Stimmen. In der Stichwahl wurde Hohns-Krefeld mit 358 von 483 abgegebenen (2 ungültig) Stimmen gewählt. Kühnen erhielt 123 Stimmen.

Bezirksverein Görtly. Für den kranken Kollegen H. L. Wagner in Görtly sind beim Bezirksvorstande folgende Beiträge eingegangen: Breslau 20 Mk., Slogau 20 Mk., Riegnitz 20,35 Mk., Hahnau 4,50 Mk., Neumarkt 0,75 Mk., Kosenau 0,50 Mk., Oppeln 3 Mk., Hirschberg 16 Mk., Waldenburg 4,50 Mk., Ratibor 10 Mk., Schweidnitz 3,25 Mk., Neurode 3,60 Mk.; außerdem wurden aus der Gaufasse 15 Mk. bewilligt. In Summa 121,45 Mk. Allen Gebern nochmals herzlichsten Dank.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.
Hauptverwaltung. Am Einsendung der Duitungsbücher der Sezer Alexander Rüpper aus Krefeld, Oskar Hesselbarth aus Altenburg und Hermann Hendrich aus Eitersburg ersucht der Hauptkassierer.

Zentral-Kranken- und Begräbnis-Kasse. (C. S.)

Berlin. (Stichwahl.) Eingegangen 1228 gültige Stimmzettel. Davon erhielten Giesecke 620, Leop. Lehmann 608 Stimmen; ersterer ist somit gewählt.

Essen. Zur Generalversammlung sind als Delegierte gewählt: Von 501 (4 ungültig) Stimmen: Kleeblauer-Essen mit 453, Schröder-Köln mit 258 Stimmen. In der Stichwahl Hohns-Krefeld mit 338 von 468 (8 ungültig) abgegebenen Stimmen. Mirow erhielt 123 Stimmen.

Fortsetzung der Vereinsnachrichten in der Beilage.

Rundschau.

Nr. 9 der Typographischen Nachrichten (Herausgeber der Litterarische Klub der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig) enthält einen ausführlichen Artikel über Papierprüfung, einen Artikel über Kalenderabdruck und über Puzmaterialien sowie zahlreiche kleinere Notizen verschiedener Charaktere. Eine Schriftproben-Tafel zeigt Enge Italienne von Schelter & Giesecke und zwei Briefleiten, ein Oktav-Zirkular und der Umschlag-Titel einer Preisliste sind belehrende Satzbeispiele.

Die uns schon zugehenden Lieferungen 6 und 7 des Geographisch-Statistischen Welt-Verzeichnisses von Emil Meßger (Verlag von Felix Kröns in Stuttgart, 18 Lieferungen à 50 Pf.), welches geographische Hand- und Nachschlagebuch wir schon früher wiederholt empfohlen, enthalten die Artikel Franeker bis Zrtapan. Es liegt in den bis jetzt erschienenen Lieferungen eine solche Fülle von geographischem Materiale vor, daß sich das Werk schon jetzt für den praktischen Gebrauch als sehr wertvoll erweist. Dasselbe ist sonach jedem Buchdrucker-Kontor, Korrektoren- und Redaktionszimmer wie jedem strebsamen Kollegen zu empfehlen.

Die seit 1. Juli 1886 in Elmshorn erscheinende fortschrittliche Elmshorner Zeitung wurde auf Grund des Sozialistengesetzes verboten, das Verbot jedoch vom preussischen Minister des Innern wieder aufgehoben.

Das königl. Polizeipräsidium in Berlin hat die Verbreitung von Flugblättern, Extrablättern etc. auf öffentlichen Wegen, Straßen oder an anderen öffentlichen Orten von seiner speziellen Genehmigung abhängig gemacht. Selbstverständlich sind periodische Druckschriften, sowie solche, welche lediglich Zwecken des Gewerbes und Verkehrs dienen, hieron ausgenommen.

Die Verlagshandlung von H. Sachse in Halle a. Saale hat dem kürzlich erschienenen photographischen Tableau für Sezer dasjenige für Maschinenmeister folgen lassen und ist dasselbe als äußerst gelungen und vortrefflich ausgeführt zu betrachten.

wobon wir uns selbst zu überzeugen Gelegenheit hatten. Der Preis sowohl der Tableaus als auch der (Antik-)Rahmen ist ein durchaus mäßiger; beide können unseren Lesern aus beste empfohlen werden (s. auch Inserat in heutiger Nummer).

Nach den amtlichen Quellen gruppieren sich die europäischen Staaten nach dem Verbrauch von Druckmaschinen zc. und Zeitungsnummern, soweit dies postamtlich festzustellen war, pro Kopf der Bevölkerung wie folgt:

	1882—85	1880	1878
Schweiz	28,2	23,3	24,4
Belgien	26,1	19,0	17,0
Dänemark	21,6	13,8	12,9
Frankreich	21,3	15,4	12,8
Niederlande	17,5	12,1	10,9
Deutschland	15,4	12,8	12,6
Großbritannien u. Irland (1884)	12,9	11,0	9,6
Luxemburg	11,4	—	—
Norwegen	9,6	5,8	5,6
Schweden	8,4	5,2	5,6
Italien (1883)	6,1	6,1	5,2
Oesterreich (1884)	5,6	4,9	4,8
Ungarn	3,8	2,6	2,7
Portugal (1884)	3,0	2,0	2,1
Spanien (1882)	2,8	2,8	2,7
Griechenland (1883)	1,5	0,4	1,1
Rußland (1883)	1,3	1,1	1,1
Rumänien	0,6	—	—
Bulgarien (1883)	0,4	—	—
Montenegro	—	—	—
Serbien	—	—	—
Türkei	—	0,1	—

Von der Jubiläumsnummer des Londoner Graphic wurden 400 000 Exemplare gedruckt; von diesen gingen 90 000 nach Indien und den Kolonien.

In den Vereinigten Staaten hatte ein Mr. James W. Pope um ein Patent auf eine Verbesserung seiner Vorrichtung zum Sezen, Ausschließen und Ablegen von Schrift nachgesucht. Dies hat nun

noch nicht zu einer Umwälzung im Buchdruckgewerbe, wohl aber zu einer andern Umwälzung, nämlich zu der des Patent-Englisch geführt. Das Ansuchen wurde nämlich seiner unbestimmten Ausdrucksweise wegen abgelehnt und der Fall zum Ausgangspunkt einer Verordnung genommen, welcher den Patentansuchern die deutlichste Ausdrucksweise vorschreibt und eine Reihe Ausbrüche ganz verbietet.

Die Stadt Leighton in Pennsilvanien besitzt nach einem Reisebrief im Printers' Circular ein typographisches Wunder oder einen wunderbaren Typographen. Es ist dies der Buchdrucker Will W. Worthimer. Derselbe verlor bei einem Eisenbahnunfall einen Arm und trotzdem ist er ein so guter Sezer geworden, daß er nicht nur täglich soviel setzt wie eine Durchschnittskraft mit normalen Gliedmaßen, sondern auch seinen Satz ohne fremde Hilfe ausschließt und aushebt. Wie er das letztere macht ist nicht gesagt.

In Tokio erscheint gegenwärtig ein japanisches Journal in Antiqualettern mit gleichzeitiger Uebersetzung ins Deutsche, Französische und Englische.

Briefkasten.

R. Riegnitz: Bericht anderseits eingegangen. — P. W. in Rastenburg: Oskar Sperling in Leipzig-Meudnitz. — h. Berlin: War für diese Nummer nicht möglich. Ueberdies erst Freitag eingegangen.

Arbeitsmarkt.

Reklamationen: Wismar.

Ein korrekter Sezer für Werk- und Zeitungssatz wünscht sich zu verändern. Offerten erbittet Hermann Seifert, Bunzlau, Bahnhofstraße 23.

Metteur. Suche als solcher oder als Werk- und Zeitungssetzer Stelle. Werte Offerten erbeten an J. Böllingen, Bernburg (Saale).

Anzeigen.

Eine flott gehende Buchdruckerei

mit Blatt in einem aufblühenden Orte von ca. 5500 Einw. ist samt Haus (das außer dem Buchdr.-Lokal und Wohnung ca. 750 Mk. Miete jährlich bringt) an einen zahlungsfähigen Herrn für 30 000 Mk. zu verkaufen. Franz. Offerten sub C. A. M. 711 postl. Chemnitz erbeten.

In e. Stadt Nordb. ist e. kl. Buchdruckerei-Einrichtung, Pariser System, m. Maschine, 3 Monate geb., für die Hälfte des Nennwertes zu verkaufen. Franco-Offerten unter M. F. an die Exp. d. Bl.

Existenz!

Zur Errichtung einer feinen Accidenzdruckerei wird ein tüchtiger Fachmann als Teilhaber gesucht. Kleines disponibles Kapital als Einlage ist erwünscht. Lebensfähigkeit und Rentabilität des Unternehmens gesichert. Offerten unter C. S. 685 an die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Schweizerdegen für Tretpresse, welcher befähigt ist für das Geschäft zu reisen, sofort gesucht. W. R. Schiffsbach, Hirschberg. [709]

Ein Schweizerdegen

wird zum sofortigen Antritte gesucht von [707] D. Kirschbaum, Buchdr. Wiehe i. Thür.

Galvanoplastiker gesucht

der im stand ist, durchaus selbständig zu arbeiten. Es wird nur auf einen Herrn reflektiert, der bezüglich Fleiß, exakter Arbeit und Solidität nichts zu wünschen übrig läßt, unter welchen Bedingungen die Stellung sowohl eine dauernde als angenehme ist. Offerten mit Zeugnisfotien und Angabe der Salairanprüche unter H. L. 706 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Einem Schriftseher, welcher über 1500—2000 Mk. verfügt, kann ein kleines Geschäft mit guter Kundenchaft und Blattverlag nachgewiesen werden. Offerten nimmt sub M. H. 939 die Annoncen-Exped. „Invalidentant“ in Leipzig entgegen. [704]

Ein tüchtiger Werk- und Zeitungssetzer sucht zum 15. Oktober oder später mögl. dauernde Kond. Werte Off. u. B. St. W. 22 postl. Karlsruhe erb. [705]

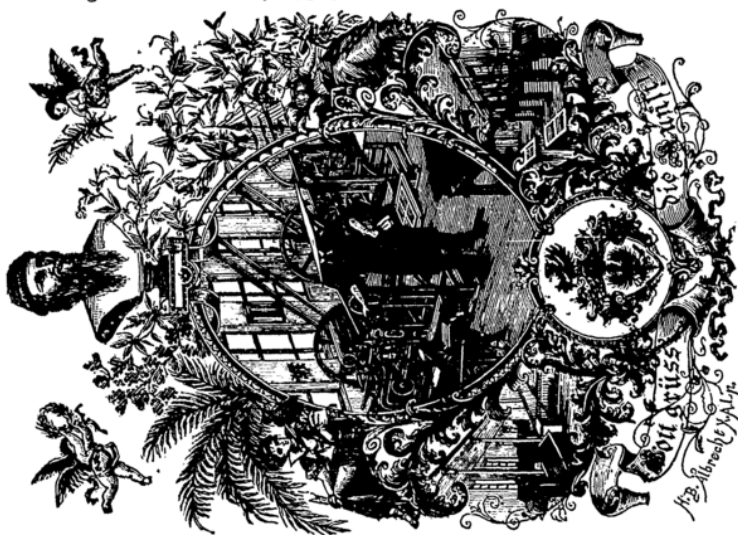
Passendes Fest- und Geburtstagsgeschenk!

Bierseidel 1/2 Liter fassend, mit hochfeinem Beschlag und schön gepresstem modernem Buchdruckerwappen, pro Stück 4,50 Mk. inkl. Kistchen, empfiehlt

Paul Härtel

Maschinen- u. Utensilienhandlung für Buch- u. Steindruckereien Reudnitz-Leipzig.

Im Verlage von H. Sachse, Typogr. Verlags-Anst. Halle a. S., erschien:



Verkleinerte Kopie in Schwarz.
Photogr. Tableau für Maschinenmeister
in fünf photograph. Tondruck auf Chromo-Carton in Größe 33 x 51 cm.
Preis: Mk. 1,50. Dazu passender Rahmen in Antik oder Barock à 2 Mk.
Gegen Einsendung von 2 Mk. resp. 4 Mk. Franco-Zusendung.
Durch Hinzufügung seines eigenen Korfbildes sieht man sich in seiner Kunst beschäftigt und gibt sich als Fachmann einen ebenso schönen wie originalen Zimmerschmuck. (Siehe auch die hierauf bez. Rundschau-Notiz in vorliegender Nummer.)

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von **Klmsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874, erscheint am 1., 7., 15. u. 22. jeden Monats und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Nürnberg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich **11100 Exemplare.**

Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches für Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klmsch & Co.) in Frankfurt a. M.



Schriftgiesserei I. M. HUCK & Co.

SPECIALITÄTEN:
Original-Novitäten
 in
 Schreib-, Rondo- und Zierschriften, Einfassungen, Ornamenten, Passepartouts, Polytypen etc.

Complete Einrichtungen von **Buchdruckereien** incl. neuer oder gebrauchter Maschinen unter günstigen Bedingungen.

Offenbach a. M. u. Breslau.

Aus Architekten. Ornamenten Serie I & II Min. 10 Kilo.

W. Berlin, Mauerstrasse 33.



Gutenberg-Haus, Franz Franke, * Danzig. * Früher

Handhebel-Schnellpresse

verbesserter Konstruktion mit senkrecht stehendem Fundamente.

Nr. 1. Satzgröße	24 x 34 cm,	Preis inkl. Zubehör	300 Mk.
Nr. 2. "	21 x 31 "	" "	280 "
Nr. 3. "	15 x 23 "	" "	175 "
Nr. 4. "	13 x 19 "	" "	125 "

Nr. 1 u. 2 mit Papieranlegetisch; diese beiden Nummern werden auf Wunsch auch mit selbstthät. Farbwerk u. vorzügl. Farbverreibung geliefert. Mehrpreis 60 Mk. **Spezialität:** Einrichtung kompletter Buchdruckereien nach langjährigen praktischen Erfahrungen. Prospekte und Kostenschläge auf Wunsch zur Verfügung.



Schriftgiesserei
JULIUS KLINKHARDT
LEIPZIG

Atelier für Zinkätzung, Photographie u. Holzschnitt

Galvanoplastik Utensilien-Handlung Stereotypie

Neuzeit-Germania-Einfassungen

Gebr. Grünebaum
 Fachtischlerei, Bürgel-Offenbach.

— Gegründet 1850. —

Regale, Setzkästen und Zinkschiffe, gut und dauerhaft gearbeitet; grosser Setzkasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk. Probekästen und illustrierte Preiskourante auf Verlangen.

Wilhelm Woelmers
Schriftgiesserei
 Berlin, Friedrichstr. 226.

Novitäten: Schreibschriften, Einfassungen, Zier- und Titelschriften. Fertige Druckereien am Lager.

Gautschbriefe (dreifarbig) pro Stück inkl. Verpackung 2 Mark empfiehlt **Paul Härtel, Reudnitz-Leipzig.**

Umgänge nach System Didot.

Bestes Hartmetall.

Kompl. Einrichtungen neuer Druckereien.

Die Schriftgiesserei
EMIL GURSCH
 Berlin S., Prinzenstr. 12

empfehit ihr reichhaltiges Lager von Buch-, Zier- u. Titelschriften, Einfassungen etc. etc.

Ahlen mit langer, nachstellb. Spitze à 1 Mk., zu richtigem m. nachstellb. Ringe à 1,25 Mk., liefern nach neuem Mod. in vorz. Qual. **Heidenhain & Hoffmann, Berlin SW., Alexandrinenstrasse 24.**

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefere, wenn Gelder mir franko zu gehen, in Deutschland u. Oesterreich gleich als franko.

Anleitung zum Farbendruck auf der Buchdruckpresse und Maschine. Von **Alexander Waldow**. — 112 Seiten gr. 8° auf starkem tongelben Papier mit farbiger Einfassung, Titel in Gold- und Farbendruck und zwei Beilagen mit 28 div. Farbenproben. Preis 3 M. 50 Pf.

Winke über die Preisberechnung von Druckarbeiten. Von **Alexander Waldow**. — 23 Seiten gr. 8° in elegantester Druckausführung. Preis 1 M. 75 Pf.

Anleitung zum Ornamentieren im Buchdruckgewerbe. Von **Friedrich Bösser**. — 124 Seiten gr. 8° auf starkem weissen Papier mit farbiger Einfassung, zahlreichen Satzbeispielen und Titel in Farbendruck. Preis 4 M. 50 Pf.

Schriftsetzer

N. S. v. Urbanowitsch

könnte zum 25. Oktober dauernde Kondition erhalten bei seinem früheren Prinzipal in Meldorf. Um sofortige Nachricht wird gebeten. [703]

Stellen besetzt, besten Dank für überfandte Offerten. **Buhr & Draeger, Gera.** [708]

Inseraten (im Anzeigenteile pro Zeile = 13 Silber 25 Pf., unter Arbeitsmarkt 15 Pf.) ist stets, der Portoversparnis halber, der Betrag beizufügen.

BERGER & WIRTH
 früher G. Hardegen. Gegründet 1823.

Fabrik von schwarzen und bunten **BUCH- und STEINDRUCK-FARBEN**

Finissiederei Russbrennerei

VICTORIA WALZENMASSE
LEIPZIG

A. Kraft, Tischlerei
 mit Dampftrieb u. den neuesten Maschinen eingerichtet. Gegründet 1869.

— Berlin S. — dauerhafte
 Brandenburg-Str. 24 fabriziert **Setzschiffe**

Regale, Setzkästen etc. in allen Grössen in sauberster Arbeit und versendet darüber auf Wunsch **illustrierte Preislisten.**

Herausgegeben in Vertretung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker von **Franz Sulz** in Stuttgart. Für die Redaktion verantwortlich: **Richard Härtel** in Leipzig-Reudnitz. — Druck von **Julius Mäser** in Leipzig-Reudnitz, Kurze Strasse 6. Papier von **Berth. Siegmund & Co.** in Frankfurt a. M. Hierzu eine Beilage.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bekanntmachung.

Die V. (außerordentliche) Generalversammlung findet in den Tagen vom 8. bis 10. November im Saale der Hansa-Gesellschaft auf dem Steindamm in Hamburg statt.

Tagesordnung:

- I. Bericht des Vorstandes und Genehmigung der Rechenschaftsberichte.
- II. Abänderung des Vereinsstatuts und der Reglements.
- III. Beratung und Beschlußfassung über die Weiterführung der Invalidentasse eventuell Festsetzung eines besondern Statuts.
- IV. Besprechung über Tarifangelegenheiten.
- V. Stellungnahme zu der Innungsfrage.
- VI. Festsetzung der Mitgliederbeiträge.
- VII. Festsetzung der Gehälter und Remunerationen für die Vorstandsmitglieder sowie der Tagelder für die Delegierten.
- VIII. Wahl der geschäftsführenden Vorstandsmitglieder.
- IX. Bestimmung über den Ort der nächsten Generalversammlung.
- X. Etwaige weitere Anträge.

Zu II. Abänderung des Vereinsstatuts und der Reglements.

Zu § 1: In Nr. 4 zu sagen: Der Sitz des Vereins ist in Hannover. Vereinsvorstand.

Zu § 2: Ziffer 7 zu streichen.

Mitgliedschaften Freiburg i. B., Stuttgart. Gau Leipzig.

Motiv: Da die humanitären Kassen in der bisherigen Form ohne besondere Opfer unmöglich weiter geführt werden können, einem Teile der Mitglieder aber binnen kurzer Zeit durch Zwang in andere Kassen eine doppelte Belastung auferlegt würde, während den gewerkschaftlichen Bestrebungen des U. B. D. B. durch die Kassen keine Stütze mehr geboten ist, so soll der Eintritt in diese Zentralkassen den Mitgliedern in Zukunft freigestellt werden.

Zu § 8: Litt. c zu streichen.

Mitgliedschaft Freiburg i. B., Gau Leipzig.

Motiv: Die Streichung wird in Konsequenz des Antrages zu § 2 beantragt.

Zu § 11: Hinter Nr. 4 einzuschalten: „Vor der Stimmabgabe über zur Abstimmung unterbreitete Anträge des Vereinsvorstandes haben die Gauvorstände die Meinung der Mitgliedschaften einzuholen und nach der Ansicht der Majorität derselben zu votieren. Die Frist zwischen jeder beantragten und vorgekommenen Abstimmung, welche nach Maßgabe der den einzelnen Gauen mit der ihnen auf den Generalversammlungen laut Statut zustehenden Stimmzahl statzufinden hat, muß mindestens 14 Tage betragen.“

Zur Verwendung des Vereinsvermögens in nicht statutarisch vorgesehener Art und Weise ist die Zustimmung der Mitglieder per Urabstimmung erforderlich.

Bei der Abstimmung entscheidet Dreiviertel-Majorität.

Zu § 12: Ziffer 6 zu streichen.

Der Ziffer 6 hinzuzufügen: „In allen Fällen jedoch, in welchen eine andre als statutarisch festgesetzte Anlage der Kassenfonds bestimmt wird, entscheidet die Urabstimmung der Mitglieder.“

Motiv: Der Antrag des Vorstandes, die Invaliden in eine Versicherungsgesellschaft einzukaufen, sei auf Widerstand gestoßen und hielten die Mitglieder daran fest, daß ihnen Gelegenheit geboten werden müsse, bei solchen wichtigen Angelegenheiten ihre Ansichten ebenfalls zu Tage fördern zu können.

Zu § 18: Derselben wie folgt abzuändern: „An der Spitze jedes Gaus steht der Gauvorstand, derselbe hat seinen Sitz am Vorort und besteht aus den Mitgliedern des Ortsvorstandes.“

Zu § 26: Dem Nr. 1 folgende Fassung zu geben: „In besonders dringenden Fällen kann der Vorstand eine außerordentliche Generalversammlung beantragen und ist der dahin gehende motivierte Antrag den Gauvorständen zur Abstimmung zu unterbreiten, wobei einfache Majorität entscheidet.“

Ferner ist der Vorstand verpflichtet, auf Antrag der Mehrheit der Mitglieder von fünf Gauen

eine Generalversammlung einzuberufen. Die Einberufung der Versammlung muß innerhalb acht Wochen nach erfolgter Abstimmung geschehen; die Tagesordnung ist vier Wochen vor Zusammentritt der Versammlung im Vereinsorgane bekannt zu geben.“

Zu § 34: Zeile 2 hinter dem Wort „erfolgen“ einzuschalten: „Die Talons befinden sich in Händen des Kassierers eines der größeren Gauen.“

Gau Berlin.

Zu § 38: Streichung desselben.

Mitgliedschaft Freiburg i. B., Gau Leipzig. Motiv: Die an verschiedenen Orten erfolgten Beanstandungen der Kasse lassen eine bestimmt ausgesprochene Versicherung durch die B. Z. K. nicht mehr zu. Ferner erscheint auch die Streichung durch die zu § 2 und § 8 gestellten Anträge geboten.

Reiseunterstützung.

Zu § 1: Nr. 1 letzte Zeile zu sagen: „von 70 Pf.“

anstatt „von 75 Pf.“

Nr. 2 B. 4 zu setzen: „von 90 Pf.“ anstatt „von 1 Mt.“

Arbeitslosen-Unterstützung.

Zu § 1: Nr. 2 wie folgt zu fassen: „Die Unterstützung dauert für Mitglieder, welche 150 Wochenbeiträge geleistet, 70 Tage, für solche mit 250 Beiträgen 140 Tage und beträgt pro Tag 1 Mt. 2c.“

Zu § 9: Nr. 1 zu setzen: „Mitglieder, welche nach § 1 70 resp. 140 Tage lang unterstützt wurden 2c.“

Nr. 2 B. 3 zu sagen: „Die an 70 resp. 140 Arbeitslosen-Unterstützungstagen 2c.“

Bezirk Weissenfels.

Motiv: Vorstehende Anträge sind dem Wunsch entsprungen, eine Stärkung der Allgemeinen Kasse herbeizuführen ohne den Mitgliedern einen höheren Beitrag aufzuerlegen.

Zu III. Beratung und Beschlußfassung über die Weiterführung der Invalidentasse event. Festsetzung eines besondern Statuts.

Die vorhandenen Invaliden in eine Versicherungsgesellschaft einzukaufen und den verbleibenden Betrag unter die einzelnen Gauen zu verteilen.

Vereinsvorstand.

Die Generalversammlung wolle sich für Regelung der B. Z. K. in Gau-Invalidentassen entscheiden; die Teilung der Invaliden und des Vermögens richtet sich nach der Mitgliederzahl der Gauen.

Mitgliedschaft Dresden.

Motiv: Um Invaliden und Vermögen in Sicherheit zu bringen, soll die Dezentralisation der B. Z. K. erfolgen. Die Gau-Invalidentassen würden bei Beibehaltung desselben Beitrags die Tätigkeit der B. Z. K. sofort fortsetzen und wären im Stande, behördlichen Anordnungen sich leicht anpassen zu können. Die vorgeschlagene Art der Verteilung hält der Dresdner Verein in Hinblick auf die zu übernehmende Verpflichtung zur Unterstützung der Invaliden für die gerechteste. Auch die sofort einzuführende Gegenfeitigkeit verlangt, daß die Kassen auf gleichen Fuß gestellt werden. Da bei der Verteilung der Invaliden nach der Mitgliederzahl sich rechnerische Brüche herausstellen würden, so wäre gewissermaßen das Vermögen unter die Invaliden zu teilen und soviel zu unterstützende Invaliden auf einen Gau entfallen, soviel Einheiten vom Vermögen bekommt derselbe.

— Die B. Z. K. aufzulösen und das Vermögen sowohl wie die jetzt vorhandenen Invaliden auf die einzelnen Gauen zu verteilen. Hierbei sind Mitgliederzahl wie Steuerjahre zu berücksichtigen und bleibt dies dem Vorstand oder einem zu wählenden Ausschuss überlassen.

Bezirk Elberfeld-Barmen.

Motiv: Der vorstehende Antrag ist in der Voraussetzung gestellt, daß die B. Z. K. in der bisherigen Form mit 20 Pf. Beitrag nicht weiter geführt und unter das Versicherungsgesetz gestellt werden soll.

— Die Generalversammlung wolle beschließen, die B. Z. K. unter das Versicherungsgesetz zu stellen.

Mitgliedschaft Emden.

Motiv: Möglichste Sicherstellung nicht nur für die bereits vorhandenen Invaliden, sondern auch für die steuernden Mitglieder herbeizuführen.

— Die B. Z. K. aufzulösen und Verteilung des vorhandenen Fonds wie der Invaliden unter die einzelnen Gauen.

Mitgliedschaften Freiburg i. B. und Konstanz.

— Die Invalidenunterstützung unter Beibehaltung des bisherigen Beitrags zu regeln, ohne den

Einkauf der vorhandenen Invaliden in eine Versicherungsgesellschaft vorzunehmen.

Mitgliedschaft Göttingen.

— Die Generalversammlung möge im Falle der Weiterführung der B. Z. K. in bisheriger Form die Karenzzeit von fünf auf zehn Jahre erhöhen und in Erwägung ziehen, ob nicht bei Eintritt der Invalidentät vor Erlangung der Bezugsberechtigung sowie bei Ausschluß aus der B. Z. K. (außer wegen Resten) die geleisteten Beiträge zurückgezahlt werden sollen.

Mitgliedschaft Hannover.

— Die Dezentralisation der B. Z. K. vorzunehmen.

Mitgliedschaften Neustadt a. H. u. Stuttgart.

Zu IV. Besprechung über Tarifangelegenheiten.

Die Generalversammlung möge folgende Resolution annehmen: „Der U. B. D. B. steht auf dem Boden der Tarifgemeinschaft und gedenkt auch ferner diese Position einzunehmen. Sobald die Tarifgemeinschaft jedoch in kurzen Intervallen in Frage gestellt wird, erscheint sie ihm wertlos, indem das Gewerbe und die Hilfsorganisation durch diese Beunruhigungen geschädigt werden; sie erscheint ihm ferner wertlos, wenn kaum vereinbartes ohne Grund zu neuen Angriffspunkten aussersehen, ebenso die Allgemeinheit der Prinzipalität nicht zur Folgeleistung auf die Abmachungen der beiderseitigen Vertreter herangezogen wird.“

In der beantragten Neubearbeitung des Tarifs erzieht der Verein keine Berechtigung und kann daher auf dieselbe eingehen nicht in seinen Intentionen liegen. In den zehn Monaten seit der letzten Tarifrevision hat sich eher eine Steigerung in den Lebensmittelpreisen, Steuern und Wohnungsmieten herausgestellt als eine Ermäßigung und ist daher viel eher eine Erhöhungsnotwendigkeit als ein Reduzierungsrecht vorhanden. Die beantragte Tarifrevision dokumentiert sich aber keineswegs etwa als eine technische Verhältnissen angepaßte Berechnungsweise, sondern als Ausdruck von Lohnherabsetzungsbestrebungen. Der Verein nimmt daher diesen Anträgen der Prinzipalität gegenüber eine strikte ablehnende Stellung ein, erwartet, daß in der vollen und ehrliehen Würdigung der Tarifgemeinschaft diese Ablehnung entgegengesetztes Verständnis finden wird.“

Gau Berlin.

Zu V. Stellungnahme zu der Innungsfrage.

Die Generalversammlung wolle den einzelnen Vereinen gegenüber die Erwartung aussprechen, daß dieselben zur Wahrung ihrer Selbständigkeit sich ablehnend zu den Innungen verhalten.

Mitgliedschaft Dresden.

Zu X. Etwaige weitere Anträge.

Den Inseratenteil des Corr. nach Ablauf des derzeitigen Vertrages nicht wieder zu verpacken.

Mitgliedschaft Tilsburg.

Die Generalversammlung möge einen bestimmten Zeitraum festsetzen, bis zu welchem auf der Reise ausgesteuerte Mitglieder im Besitz ihres Quittungsbuches verbleiben können.

Mitgliedschaft Frankfurt a. D.

Stuttgart. Der Vorstand.

Central-Kranken- und Begräbniskasse

für die Mitglieder

des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker (G. H.).

Bekanntmachung.

Die VI. (außerordentliche) Generalversammlung findet Freitag den 11. und event. Samstag den 12. November im Saale der Hansa-Gesellschaft auf dem Steindamm in Hamburg statt, und bringen wir hiermit die Tagesordnung sowie die zu derselben gestellten Anträge zur Kenntnis der Mitglieder.

Tagesordnung:

- I. Entgegennahme des Berichts des Vorstandes und Genehmigung des Kassenabchlusses;
- II. Beratung und Beschlußfassung über die Weiterführung der Kasse bezw. Abänderung des Statuts;
- III. Wahl der Mitglieder des Vorstandes, der Stellvertreter und der Revisoren, sowie Festsetzung der Entschädigung für dieselben;
- IV. Festsetzung der Remuneration für die örtlichen Verwaltungen;
- V. Etwaige sonstige Anträge.

Anträge zur Tagesordnung.
Zu II. Beratung und Beschlussfassung über die Weiterführung der Kasse bezw. Abänderung des Statuts.

Die Generalversammlung wolle die Auflösung der Hilfskasse beschließen und die Errichtung von Zuschußkassen befürworten.

Mitglieder in Breslau.

Die Generalversammlung wolle die Auflösung der Hilfskasse zum Beschluß erheben.

Derliche Verwaltungsstellen: Chemnitz, Dresden, Freiburg, Leipzig, Schwerin, Stuttgart.

Mitglieder in: Breslau, Darmstadt, Eberfeld-Barmen, Kaiserslautern, Landau, Mainz, Mannheim, München, Neustadt a. S., Saarbrücken, Speier, Wiesbaden.

Die Z. K. K. in allen ihren Teilen zu erhalten und, um einer Beitragserhöhung vorzubeugen, eher den Bezug des Krankengeldes um 1 event. 1/2 Mk. pro Woche herabzusetzen als die Bezugszeit zu verkürzen, sowie die Krankenunterstützung für erwerbsfähige Kranke fallen zu lassen und dafür freien Arzt und Medikamente zu gewähren. Sollte trotz allem eine Beitragserhöhung notwendig sein, dann möge die Auflösung der Z. K. K. beschloffen und an deren Stelle eine Zuschußkasse errichtet werden.

Mitglieder in Göttingen.

Zu § 1 des Statuts: In U. 3 Zeile 1 zu sagen: Der Sitz der Kasse ist in Hannover.

Vorstand.

Zu § 4: In U. 3 Z. 5 anstatt „vier Wochen“ „jede Woche“ zu setzen.

Derl. Verwaltungsstelle Frankfurt a. M.

Zu § 5: Dem U. 2 hinzuzufügen: „Desgleichen wird als ausgetreten betrachtet, wer es unterläßt, sich bei Zureise oder Ueberfiedelung aus einer andern Verwaltungsstelle innerhalb sechs Wochen bei der Verwaltungsstelle des betreffenden Bezirks anzumelden.“

U. 3c, anstatt „Arzt“ zu sagen: „Vertrauensarzt“.

U. 4, Z. 3 hinter „Verwaltungsstelle“ einzuschalten: „dem Betreffenden auf sein schriftliches Ansuchen“.

Derl. Verwaltungsstelle Berlin.

Zu § 6: Als U. 2 hinzuzufügen: „Frühere Mitglieder, welche aus dem aktiven Militärdienst entlassen werden, müssen jedoch ein ärztliches Gesundheitsattest beibringen, bevor sie in den Genuß ihrer Rechte als Mitglieder wieder eintreten können.“

Derl. Verwaltungsstelle Frankfurt a. M.

Zu § 7: In U. 4 Z. 1 zu sagen: „Die Höhe des Wochenbeitrags beträgt 70 Pf. zc.“

Vorstand.

U. 4 wie folgt zu fassen: Die Höhe des Wochenbeitrags beträgt in Klasse A 50, in Klasse B 35 Pf. — Erwerbsunfähige sind für die Dauer der Krankheit vom Beitrage befreit.

Derl. Verwaltungsstelle Flensburg.

Zu § 8: U. 1, Z. 2 anstatt „beginnt mit dem Tage der Aufnahme“ zu sagen: „beginnt mit der Zahlung des ersten Wochenbeitrags“.

U. 2, Z. 3 hinter „Beitrage“ einzuschalten: „und event. Strafgelder“.

Zu § 9: U. 1 folgendermaßen abzuändern: „Als Krankenunterstützung wird vom Beginne der Erkrankung ab gewährt: a) für den Fall, daß mit der Erkrankung eine Erwerbsunfähigkeit nicht verbunden ist, freier Arzt und Apotheke; b) im Falle der Erwerbsunfähigkeit pro Wochentag Mk. 2,25.“

Derl. Verwaltungsstelle Frankfurt a. M.

U. 1a Z. 4 anstatt des Wortes Tag „Arbeitstag“ zu setzen und bei b) zu sagen: „im Falle der Erwerbsunfähigkeit in Klasse A Mk. 2,25, in Klasse B Mk. 1,50 pro Arbeitstag.“

Derl. Verwaltungsstelle Flensburg.

U. 1a Z. 5 zu streichen und dafür zu setzen: „nur die Bezahlung derselben seitens der Kasse“.

Mitglieder in Landsberg a. W.

U. 1, letzte Z. anstatt 2 Mk. zu sagen „Mk. 1,75“.

Derl. Verwaltungsstelle Hannover.

U. 1b anstatt pro Tag 2 Mk. zu sagen „pro Wochentag 2 Mk.“ Mitglieder in Nürnberg.

U. 2, Z. 4 anstatt 365 Tagen „182 Tage“ einzuschalten. Mitglieder in Essen.

Desgl. Mitglieder in Nürnberg.

U. 2 von Z. 3 ab wie folgt zu fassen: „von 13 Wochen (à 6 Tage), für Erwerbsunfähige auf die Dauer von 52 resp. 26 Wochen geleistet und wöchentlich postnumerando gezahlt.“

Als neues Alinea einzuschalten: „Mitgliedern, welche nicht mindestens 26 Wochenbeiträge entrichtet haben, wird im Falle der Erwerbsunfähigkeit die Unterstützung nur 26 Wochen gewährt.“

Derl. Verwaltungsstelle Frankfurt a. M.

U. 2 an Stelle von 91 Tagen bezw. 365 Tagen „78 Arbeitstagen“ bezw. „312 Arbeitstagen“ zu setzen. Derl. Verwaltungsstelle Flensburg.

Als neues Alinea einzuschalten: „Hat ein erkranktes Mitglied diese Unterstützung 182 Tage lang erhalten, so wird dieselbe auf Mk. 1,50 pro Wochentag herabgesetzt und zwar auf die Dauer von weiteren 183 Tagen.“ Mitglieder in Nürnberg.

U. 3, Z. 4 „Falls die genannte Entschädigung zc.“ zu streichen. Mitglieder in Nürnberg.

U. 4 von Z. 3 an wie folgt zu fassen: „52 Wochen anbelangt, zusammengezählt und zwar derart, daß vier Tage Erwerbsfähigkeit gleich 1 Tag Nichterwerbsfähigkeit gerechnet werden. Würde auf diese Weise ein Mitglied für eine Krankheit nicht freien Arzt und Apotheke oder bei Erwerbsunfähigkeit 1,75 Mk. pro Wochentag auf die Dauer von 13 Wochen erhalten, so ist die Unterstützung auf diesen Betrag bez. diese Zeittauer zu ergänzen.“

Derl. Verwaltungsstelle Frankfurt a. M.

U. 4 an Stelle von 91 Tage „78 Arbeitstage“, 365 Tage „312 Arbeitstage“, anstatt 4 Tage à 50 Pf. „Arbeitstage = 1 Arbeitstag à 2,25 Mk. bez. 1,50 Mk.“ — Würde auf diese Weise zc. statt 50 Pf. bez. 1,50 Mk. pro Tag pro Arbeitstag zu setzen.

Derl. Verwaltungsstelle Flensburg.

U. 4, Z. 3 anstatt 365 „182“ zu setzen und den nächsten Satz „Würde auf diese Weise zc.“ zu streichen. Mitglieder in Nürnberg.

U. 5, Z. 2 hinter „Erkrankung“ einzuschalten: „sobald diese nicht als Fortsetzung oder in Verbindung zu der ersten zu betrachten“ und in der vorletzten Zeile anstatt „ununterbrochen gearbeitet“ zu sagen: „gesund und arbeitsfähig ist“.

Derl. Verwaltungsstelle Berlin.

U. 5 folgendermaßen abzuändern: „Hat ein Mitglied 52 Wochen lang Unterstützung bezogen, so hat es im Falle einer neuen Erkrankung nur Anspruch auf Arzt und Apotheke und im Falle der Erwerbsunfähigkeit auf 1,75 Mk. pro Wochentag auf die Dauer von 13 Wochen vom Beginn der neuen Krankheit an. Die volle Bezugsberechtigung zc.“

Derl. Verwaltungsstelle Frankfurt a. M.

U. 5 an Stelle des Wortes Tag überall „Arbeitstag“ zu setzen.

Derl. Verwaltungsstelle Flensburg.

Zu § 10, U. 1) am Schluß hinzuzufügen: „Desgleichen kann der Vorstand Kur und Verpflegung in einem Krankenhaus anordnen, wenn sich das betr. Mitglied wiederholt Verstöße gegen die Bestimmungen des Statuts hat zu Schulden kommen lassen“.

Derl. Verwaltungsstelle Berlin.

U. 2, Z. 4 anstatt 50 Pf. pro Tag „pro Arbeitstag“ zu setzen.

Derl. Verwaltungsstelle Flensburg.

U. 3 am Schluß beizufügen: „Für solche Mitglieder, welche nicht durch Anordnung des Vorstandes im Krankenhaus verpflegt werden, werden die Verpflegungskosten nur bis zur Höhe des statutenmäßigen Krankengeldes entschädigt.“

Mitglieder in Nürnberg.

Zu § 11, U. 4, Z. 2 die Worte „beliebig, jedoch“ zu streichen und Z. 3 anstatt „wählen“ zu sagen „verändern“.

Derl. Verwaltungsstelle Berlin.

U. 4, Z. 5 anstatt „alle vier Wochen“ zu setzen: „jede Woche“.

Derl. Verwaltungsstelle Frankfurt a. M.

Zu § 12, U. 2 am Schluß hinzuzufügen: „Sofern nicht die Bestimmungen des § 5 sub a und e eine durch erwiesene Schädigung der Kasse bedingte weitere Strafe erweisen“.

Derl. Verwaltungsstelle Berlin.

Nach § 13 als neue Alinea einzuschalten: „Mitglieder, welche während der Dauer einer Krankheit aus irgend einem Grund ausgeschlossen werden, erhalten das statutenmäßige Krankengeld noch während der Dauer dieser Krankheit.“

Der Klasse B. können nur solche Mitglieder beitreten, welche nachweislich entweder einer weitem, dem § 75 des Krankenversicherungsgesetzes entsprechenden, eingeschriebenen Hilfskasse oder einer andern der in § 4 des Krankenversicherungsgesetzes bezeichneten Krankenkassen, resp. der Gemeindefrankenversicherung angehören.

Derl. Verwaltungsstelle Flensburg.

Zu § 14, U. 1, Z. 4 „Für diejenigen zc.“ zu streichen. Derl. Verwaltungsstelle Berlin.

Desgleichen. Frankfurt a. M.

U. 1, Z. 4 zu sagen: „ausgezahlt und beträgt in Klasse A 100, in Klasse B 70 Mk.“

Derl. Verwaltungsstelle Flensburg.

U. 1 von Z. 4 an folgendermaßen zu fassen: „ausgezahlt, beträgt 20 Mk., nach einjähriger Mit-

gliedschaft 40 Mk. und steigt mit jedem Jahr um 20 Mk. bis zum Maximalbetrage von 100 Mk. Für diejenigen, welche nach dem 45. Jahre beitreten, gilt als Maximalbetrag 60 Mk.“

Mitglieder in Nürnberg.

Zu § 25, U. 3, Z. 2 die Worte: „deren Mitgliederzahl zc. bis wählen“ zu streichen und dafür zu sagen: „bis zu 300 Mitgliedern einen Delegierten, solche bis zu 600 Mitgliedern zwei Delegierte, bis zu 900 Mitgliedern drei Delegierte und so fort auf je 300 weitere Mitglieder einen weiteren Delegierten wählen“.

Zu § 30 in der letzten Zeile anstatt „zu befeitigen zc.“ zu sagen: „sofort abzusetzen und durch andere zu ergänzen“.

Zu § 34 in Zeile 2 nach „jeden Monat“ einzuschalten „mindestens“.

Derl. Verwaltungsstelle Berlin.

Zu V. Etwaige sonstige Anträge.

Dem Buchdrucker-Verein in Hamburg-Altona vorauslagte 170 Mk. aus der Z. K. K. zurückzahlen. Derl. Verwaltungsstelle Hamburg.

Sachverhalt: Der Maschinenmeister Kälin aus Giesfelden trat am 27. September 1886 in der Persiehl'schen Buchdruckerei in Hamburg in Kondition und meldete sich alsbald zum Beitritt in den U. B. D. B. sowie zur Z. K. K. Bevor jedoch die Aufnahme vollzogen und ehe weder das Eintrittsgeld noch ein Wochenbeitrag entrichtet war, verunglückte K. am 4. Oktober, indem er eine Hand in die Maschine brachte, mußte infolgedessen ins Krankenhaus und wurde schließlich von der Unfallversicherung abgefunden. Zur Verhandlung über die Angelegenheit war der Bevollmächtigte der Z. K. K. zur Teilnahme an den Unfalluntersuchungen für Nordwest, Herr Klapproth, zugezogen worden und kam derselbe mit dem Verwalter der örtlichen Verwaltungsstelle Hamburg, Herrn Schulz, darin überein, bei dem Vorstände den Antrag auf Bezahlung von 170 Mk. als Ausgleich für 13 Wochen Krankenunterstützung zu stellen. Der Vorstand lehnte jedoch den Antrag ab und wurde der genannte Betrag von dem Buchdrucker-Verein in Hamburg-Altona bezahlt, um später der Generalversammlung der Z. K. K. den Fall zur Entscheidung zu unterbreiten. Stuttgart. Der Vorstand.

Auszug aus den Protokollen der Vorstandssitzungen im Monat September 1887.

1. Tarif. Für 6 Mitglieder in Berlin, je 2 in den Gauen Frankfurt-Hessen und An der Saale sowie 1 Mitglied in Rheinland-Westfalen, welche wegen Forderung tarifmäßiger Bezahlung resp. Einföhrung der 10stündigen Arbeitszeit ihre Konditionen verloren haben, bewilligt der Vorstand die Unterstützung nach § 2.

2. Umzugskosten. Beiträge zu denselben erhalten: 2 Mitglieder im Gau Rheinland-Westfalen und je 1 Mitglied in den Gauen Erzgebirge-Bogtland, Ober, Oberhein, Schleswig-Holstein und Württemberg.

3. Invalidenkasse. Ein im Jahr 1882 von neuem wieder eingetretenes Mitglied wünscht jetzt nach fünfjähriger Beitragsleistung in der Invalidenkasse wegen Augenleidens auf den Invalidenetat übernommen zu werden. Da jedoch Wiedereintretende laut Statut eine höhere Karenzzeit durchzumachen haben, so lehnt der Vorstand das Gesuch ab.

4. Krankenkasse. Wegen Uebertretung des § 12 des Statuts wurden Ordnungsstrafen erkannt gegen 1 Mitglied in der Verwaltungsstelle Dresden und gegen je 2 Mitglieder in Berlin, Leipzig und Essen. — Ausgeschlossen gemäß § 5a des Statuts: im Bereiche der Verwaltungsstelle Essen 51 Mitglieder, in Hannover 9, Danzig 6, Flensburg 2 und Breslau 1 Mitglied. — Ausgetreten 2 Mitglieder in Danzig und Essen. — Neu aufgenommen: in Essen 12 Mitglieder, Speier 8, sowie in Breslau, Chemnitz, Dresden, Frankfurt a. M., Königsberg und Hamburg je 1 Mitglied.

5. Verwaltung. Beraten und festgestellt ein Verwaltungszirkular an die Gau- und Bezirksvorstände mit dem Datum des 16. September. — Zur Kenntnis genommen die von den Revisoren unterzeichnete Bilanz der Z. K. K. pro 2. Quartal 1887. Bestätigt die Neuwahl der Ortsverwaltung zu Hamburg. — Eingegangen das Protokoll des XX. hannoverschen Gantages, ferner die Jahresberichte der Gauvorstände vom Oberhein, Obergau und Osterrhein-Thüringen sowie derjenige des österreichisch-schlesischen Kronlandsvereins zu Troppan.

6. Geschäftsverkehr. Eingegangen 378, abgegangen 475 Postsendungen.